



Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Hr. D. Thaden**  
reist für die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ und ist autorisiert, Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren.  
Die Redaction

**Ein kräftig Wort.**

Roscoe Conling sagte dieser Tage vor Gericht in New York in einem Civil-Prozess gegen Uebergriffe, welche die von Jay Gould beherrschte „Western Union Telegraph Co.“ gegen andere derartige Telegraphen-Gesellschaften, denen sie eigenmächtig die Drähte abschneidet, begangen hat, u. A. Folgendes: „Die Western Union benutzt ihr Capital mit derselben Brutalität, mit welcher der Straßenräuber von seinem Knüttel Gebrauch macht, zur Erdrückung jeder Concurrenz. Das trostlose Verwässern des Capitals, das ungefrachte Berauben — oder wie der Kuntausdruck lautet — das squeezing der Aktionäre und andere derartige ruchlose Thaten bringen New York in der ganzen Welt in Verruf. In Deutschland wurden, als ich dort war, solche Dinge in den Regierungsblättern zu dem ausdrücklichen Zwecke veröffentlicht, dem vom eisernten Kanzler unter dem Daumen gehaltenen Volke zu zeigen, was für eine Gerechtigkeit und was für eine Ordnung es in diesem Lande der Freiheit zu erwarten hat. Ich frage Sie: Ist eine Eisenbahngesellschaft etwas Unverzeihlicheres, als ein Telegraphendraht? Ist es schlimmer, wenn ein schlecht bezahlter Arbeiter in Missouri ein Eisenbahngeleise, auf dem keine Passagierzüge fahren, aufreißt, als wenn eine übermüthige Monopolisten-Gesellschaft den Telegraphendraht einer Concurrentin entzweischneidet? Verfolgt das amerikanische Gesetz nur hungernde Arbeiter und Streiker und bleibt dafür schüchtern und ängstlich stehen vor Gesetzesbrechern, die zu groß und reich sind, als daß sie bestraft werden könnten? Im Nothfall läßt Jay Gould vor Gericht eidle Angaben machen, deren Lügenhaftigkeit so schwarz wie Ihr Hüt und so rund wie ein Ring ist. Wenn sie kein moralischer Reineid sind, dann giebt es keinen solchen in der Welt.“

Daß diese Beschuldigungen von Seiten Conling's durchaus nicht übertrieben sind, beweist der Ausgang dieses Prozesses. Denn die Gould'sche Gesellschaft ist verurtheilt worden, der von ihr so frech beschuldigten Bankiers und Merchants Telegraph Comp. einen Schadenersatz von \$240,000 zu bezahlen. Doch eine solche Geldbuße thut einem vielfachen Millionär wie Gould nicht weh. Neben dem Civilgericht sollte auch das Criminalgericht gegen ihn einschreiten, um ihn in dasselbe Haus zu schicken, welches die fünf kleinen deutschen Erpresser beherbergt.

**Eine neue Generation.**

Es sind jetzt reichlich 21 Jahre seit der Beendigung des Bürgerkrieges, und in der Zwischenzeit ist eine neue Generation herangewachsen. Bereits bei den diesjährigen Herbstwahlen werden zehntausende von jungen Männern das Stimmrecht ausüben, die zur Zeit der Uebergabe Lee's an General Grant noch nicht geboren waren. Zur Zeit der nächsten Präsidentenwahl wird die Zahl dieser erst nach Schluß des Krieges geborenen Stimmgeber bereits mehr als eine Million ausmachen. Andererseits werden die jüngsten Derjenigen, die noch in 1860 für Lincoln gestimmt haben, zu der Zeit im 50. Jahre stehen.

Der letzte Census erweist, daß zur Zeit der Aufnahme desselben (Juni 1880) 8,270,509 eingeborene männliche weiße Bürger im Lande waren, die das 21. Lebensjahr überschritten hatten. 6,311,742 davon, oder ungefähr 76 aus jedem 100, waren zwischen 21 und 49 Jahre alt. Beträchtlich mehr als ein Achtel davon (1,189,239) waren resp. 21, 22 und 23 Jahre alt, während die Zahl Derjenigen, die das 49. Jahr erreicht hatten, nur etwa die Hälfte mehr (1,958,767) betragen hat. Die Verhältnisse werden im Jahre 1884 dieselben sein, und es ergibt sich daraus, daß bei der nächsten Präsidentenwahl mehr als drei Viertel aller Stimmgeber Männer sein werden, die entweder im Jahre 1860 noch nicht geboren waren, oder das stimmfähige Al-

ter noch nicht erreicht hatten. Mehr als ein Achtel wird aus Leuten bestehen, die erst seit Beendigung des Krieges geboren wurden. Und die Zahl dieser letzteren wird nur um ein Drittel geringer sein, als die Zahl derer, die den Krieg mit durchgemacht haben. Unter den Umständen wird ein Wiederaufwärmen der alten Kriegsfragen wenig Eindruck mehr machen, und die Politiker werden, der neuen Generation Rechnung tragend, wohl oder übel neue Fragen sich zuwenden müssen.

**Die deutsche Sprache in Amerika.**

So lautet die Aufschrift eines mit Guadalupe Valley unterzeichneten Aufhanges im „Seguin Wächter“, welcher ein Unicum sowohl im Styl als in Anschauungen darstellt. Aus dem Gehalt der Sprache läßt sich schließen, daß der Verfasser sich in einer durch Leiden gewisser Schriften erwachsenen, und nicht näher hier zu definirenden einseitigen Richtung, festgesetzt hat, und sich ausschließlich in gewissen abgeschlossenen Kreisen bewegt, die ihren Angehörigen, nur das Lesen bestimmter, und keiner anderen Literatur gestattet.

Wir wollen ganz davon absehen, daß er darin die Behauptung aufstellt, daß während sich in Europa Kunst und Wissenschaft allmählig ableben, sie hier sich Bahn brechen. Wenn der Herr Verfasser die geringste Kunde davon hätte, wie diese Verhältnisse dermalen noch liegen, so würde er wohl wissen, daß wir, was Kunst und Wissenschaft anbelangt, gegen Europa noch sehr viel nachzuholen haben, ja in vielen Beziehungen, erst in den Uransätzen herumtaufen; ferner verlangt er, daß „die deutsche Sprache in diesem Lande zu einem obligatorischen Unterrichtszweig durch das Gesetz erhoben werde.“ Daß also jeder Amerikaner gezwungen werden soll, „Deutsch zu lernen.“

Nun fragen wir um des Himmels willen, wo bleibt denn die Billigkeit und Bernunft? Die Amerikaner zwingen uns nicht, ihre Sprache zu lernen, sondern überlassen es Jedem nach seinem Ermessen, es zu thun, oder zu lassen. Und wir sollen auf ein Gesetz hinwirken, daß die Amerikaner zwingt, Deutsch zu lernen?

Nein Herr, dazu haben wir noch zu viel Verstand.

In der Fortsetzung in Nummer 12., finden wir aber gleichzeitig den Schlüssel dafür, aus welcher Quelle der Aufsatz stammt, denn da heißt es „damit die Amerikaner das deutsche Volk als fleißige strebsame Nation kennen lernen, und als gebildetes Volk achten, ist es notwendig, daß auch der Deutsche die üblichen Sitten der Amerikaner, wie Sonntagsheiligung, Rähigkeitsbestimmungen“ u. s. w. nicht mit Häfen tritt, denn wer mich ehrt, dem ehre ich wieder.“

So! — Nun wissen wir's was uns fehlt und was wir sind: „Sonntagschänder, veroffene Seelen.“ O, du heiliger Ansturm, was auf der einen Seite als edle, strebsame, gebildete Nation zu behandeln, auf der anderen Seite uns als Sonntagschänder und Sanftbrüder darzustellen. Wir denken Herr, ein wenig besser von uns und ehe sie sich mit den originellen Arbeiten ihrer Feder wieder an die Desentlichteit wagen, bitte, verschaffen Sie sich einen besseren Einblick in die socialen Verhältnisse. Wir geben diese Entgegnung als Mitarbeiter der „Braunfelscher Zeitung“ und stehen wenn nöthig dafür mit unserem vollen Namen ein. Noch möchten wir an die Redaction des Seguin Wächter die Anfrage stellen, wie sie eigentlich zu dieser Auffassung Stellung nimmt, da wir bei diesem Artikel jedes editorielle Commentar vermischen.

**Letzte Nachrichten.**

San Antonio, 15. Juli. Die zweite Ward Schlauch Compagnie hielt gestern Abend Uebung und arbeitete gut. Mit einem Anlauf von 100 Yards erreichten sie den Hydranten und spritzten Wasser in 52 Sekunden.

Chicago, 15. Juli. Endlich ist die Jury, welche den Fall gegen die Anarchisten zu beurtheilen hat, vervollständig und eingeschworen. Der Richter warnte das Publikum die Verhandlungen durch Verfalls- oder Mißfallens-Bezeigungen zu fördern, da er solches Benehmen schwer bestrafen werde. Der Staats-Anwalt ließ eine große Zeichnung der Scene des Auftrahrs in Haymarket auf einer Staffellei vor der Jury aufstellen und begann seine Ansprache an die Jury mit der Erklärung, daß er sich mit einer einfachen Angabe der Thatfachen begnügen werde. Die Anklage gegen die Gefangenen sei, daß sie verantwortlich für das Blutvergießen am 4. Mai 1886 und an diesem Verbrechen theilhaftig gewesen seien. Er werde die Beweise dafür vorlegen, auch die Jury vollständig überzeugen, daß Dingy die Bombe verfertigt habe, welche am 4ten Mai geworfen sei.

Wichita, Ks., 12. Juli. Der

„Eagle“ veröffentlichte gestern folgendes Eingefandt:

South Haven, 8. Juli. Bitte, veröffentlichte Sie in Ihrem Blatte, daß am 15. ds. der Einmarich in Oklahoma stattfinden wird, und daß, wenn nur die Hälfte von denen, welche ihre Zustimmung gegeben haben, sich anschließt, 2500 Personen einrücken werden. Wir werden von hier aufbrechen.

F. H. Nugent.

Nugent ist einer der Führer der Boomers und es steht fest, daß der Einmarich in jenes Gebiet gegen den 15. ds. stattfinden wird. Jetzt, wo sie mit den Bundesstruppen zu thun haben werden, halten sie ihre Vorbereitungen nicht mehr geheim. Die Boomers haben \$62,000 gesammelt und sind mit Waffen und Munition gut versehen. Major Sumner, welcher die dortigen Bundesstruppen befehligt, wird ihnen heftigen Widerstand leisten. Er soll folgenden Plan verfolgen wollen: Die im Westen von Oklahoma lebenden Indianer haben den Befehl erhalten, um ihre Felder und Weiden einen Streifen von fünf Yards Breite umzupflügen, da Sumner beabsichtigt, alles Gras im Gebiete, mit Ausnahme dessen, was die Heerden der Indianer nöthig haben, abzubrennen, damit die Boomers keine Weide für Vieh finden und zum Rückzuge gezwungen werden.

In der Beanstandung einer der Privat-Pensionsbills des Congresses sagt Präsident Veto mit ebenso bitterem als heiterem Spott: „John W. Tarriss erlangte sechszehn Jahre nach seiner Verabschiedung aus dem Heere eine Pension wegen chronischer Diarrhöe. Später kam er um Erhöhung seiner Pension ein, indem er angab, daß im J. 1884 seine Augen durch seine frühere Krankheit in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Und in der That bewilligt ihm jetzt eine hiermit von mir mit dem Veto belegte Bill die gewünschte Pensionserhöhung. Der Schatzsinn in den beständigen Angriffen auf den Bundesdollar seitens Derer, welche Pensionen oder die Vergößerung der bereits bewilligten Pensionen beanspruchen, springt einem so recht in die Augen in dem Versuch, Angenschmerzen unter die Wirbeln der Diarrhöe einzureiben.“

London, 15. Juli. Ein Auslieferungsvertrag ist zwischen England und den Vereinigten Staaten unterzeichnet worden. Den gewöhnlichen Bestimmungen ist ein Abschnitt hinzugefügt, welcher Vorkerkungen für die Auslieferung von Dynamit Verbrechern trifft.

Lord Salisbury hat dem Lord Hartington Anerbietungen zur Bildung eines Coalitions-Ministeriums gemacht, zu dessen Programm eine Bill über lokale Selbstverwaltung in England, Irland und Schottland, eine Bill zur Ermöglichung des Gewerbes kleiner Arbeiter durch ländliche Arbeiter, eine Bill betreffs der Reform und der Erweiterung des Gesetzes über Handwerker-Wohnungen einschließlich der Wohnungen ländlicher Arbeiter, eine Bill zum Zweck der Verminderung der Kosten der Besitzübertragung von Grund und Boden und eine Bill über die Einsetzung eines Ausschusses zu einer eingehenden Untersuchung der Verwaltung Indiens in der Absicht, den dortigen Eingeborenen eine erweiterte Kontrolle der Lokal-Angelegenheiten einzuräumen, gehören werden. Wenn Lord Hartington in die Bildung eines Coalitions-Ministeriums willigt, werden Göschen, Sir Henry James und der Herzog von Argyll, nicht aber Chamberlain in das Cabinet treten.

Ein Erdzusenbruch, der mit einer fürchterlichen vulkanischen Eruption verbunden war, fand in Tarowera auf Neuseeland statt. Dort befindet sich ein Krater, der seit Menschengedenken nicht mehr thätig war, und alle Gänge des Berges waren mit Hütten von Eingeborenen bedeckt und die schönsten Nebengänge zogen sich in die Höhe. Am 9. Juni in den Morgenstunden umsoß sich der Himmel plötzlich nach einer sehr heiteren Nacht und ein unterirdisches Getöse erschreckte die Einwohner auf Gebiete von Meilen. Das Rollen nahm immer mehr zu und wurde immer heftiger, eine dicke Finsterniß herrschte und plötzlich schlugen vom Krater dicke Flammen entpor, ein Feuer ausbruch von immenser Kraft stieß sich ein und die Steine flogen bis nach Tarowera, indeß die Lava sich in Strömen über die blühenden Anhöhen der Eingeborenen ergoß, dort alles Leben vernichtend. An verschiedenen Stellen zeigten sich Risse und Sprünge, und ganze Hüften mit der Einwohnerchaft sind vom Erdboden verschwunden. Es sind etwa 200 Eingeborene getödtet worden und auch fremde Anstieher die in den Dörfern waren, gingen zu Grunde.

St. Louis, 14. Juli. Eine außerordentliche Ueberrassigung für die Habitués der Four Courts war es, als um halb 12 Uhr heute Vormittag Richter Van Wagoner im Criminalgericht den Befehl erteilte, daß Maxwell dem Gerichte vorgeführt werde, um sein Todes-

urtheil zu empfangen. Wenige Minuten später wurde der Mörder von Hülfsheriff Coakely vor den Richter geführt. Seit der seit Beendigung seines Prozesses verstrichene Frist hat sich Maxwell anscheinend etwas erholt, nur ist sein Bart und Haarwuchs etwas verwildert. Er erschien in tadelloser Toilette, in schwarzem Frack und dunklen Kleideidern, sowie peinlich sauberer Wäsche. Herr Fountleroy, der Anwalt des jugendlichen Mörders, machte denselben sofort auf das ihm bevorstehende Ereigniß aufmerksam, wurde jedoch vom Richter in der Unterhaltung unterbrochen, der den Gefangenen aufrief und in folgenden Worten das Urtheil verkündete: „Hugh Mattrom Brooks, alias W. S. Maxwell, alias Walter S. Kennox Maxwell, M. D., alias Cecil D'Augier! Für Ihr Verbrechen des Mordes im ersten Grade, dessen Sie in der Anklageschrift beschuldigt sind, und im Einklang mit dem gegen Sie gefällten Urtheil erachtet das Gericht, daß Sie von diesem Platz, wo Sie jetzt bewahrt werden, bis zum Freitag, den 27. August '86 unter der Obhut des Sheriffs verbleiben, an welchem Tage Sie in der Morgenstunden zwischen 6 und 11 Uhr nach dem in der Stadt St. Louis dafür bestimmten Executionsplatz geführt und daselbst um Halbe aufgehängt werden, bis Sie todt sind, und möge Gott Ihrer Seele gnädig sein!“

Während der Verkündung des Urtheils bedeckte eine zarte Röthe die fahlen Wangen des Mörders, welche aber bei den letzten Worten „und möge Gott Ihrer Seele gnädig sein“ wieder verschwand. Mit starren Blicken betrachtete er den Richter, während der ganzen Formalität. Während der ganzen Periode der Haft und des Prozeßverfahrens war Maxwell nicht so ergriffen, wie heute; er hatte eben das Urtheil noch nicht erwartet und wie ein Blig aus heiterem Himmel traf ihn dieser Schlag.

Sofort nach der Verkündung beantragte Herr Fountleroy in Folge eines „Affidavits“, welches Maxwell beschwor, daß die Execution verschoben werde, damit die Berufung an das Obergericht stattfinden könne. In dem Affidavit giebt Maxwell an, daß er keinen unparteiischen Prozeß erhalten habe und deshalb eine neue Verhandlung seines Falles beantrage. Richter Van Wagoner gewährte dann wirklich einen Aufschub bis zum 2. Oktober ds. J. Daraus wurde Maxwell wieder in seine Zelle geführt.

San Marcos, 13. Juli.

Allmählig haben wir jetzt wohl genug Regen, wenigstens in unserer nächsten Nachbarschaft. Für das Korn wird die Feuchtigkeit nicht mehr von Nutzen sein, dagegen spricht man von ausgedehnter Dammvollernete. Auch heute hatten wir hier wieder einen abkühlenden Gewitterregen, der dem Städler wohl ganz angenehm, dem Farmer dagegen sehr unerwünscht war.

In diesem und nächsten Monat wird San Marcos der Versammlungsort der verschiedenartigsten Congressse werden und dadurch eine Berühmtheit erlangen, die es wegen seiner Naturschönheit und anderen Merkwürdigkeiten zu beanspruchen berechtigt ist.

Zunächst tagt am 25. Juli eine Convention aller stimmberechtigten Deutschen von Hayes County, zu welchem es gewünscht wird, daß möglichst Jeder erscheine. Der Zweck ist der, die Candidaten und ihre Eigenschaften klar hinzustellen und dadurch Jedem die Wahl nach seiner Ueberzeugung zu erleichtern. Damit tritt am 31. Juli das frühere Wood'sche Regiment zusammen und feiert eine Reunion, bei der ein von der Stadt San Marcos arrangirtes Barbecue und einige unpassende Reden wohl den Mittelpunkt bilden werden.

Bei der ersten Versammlung sei bemerkt, daß Candidaten wohl am Besten thun, nicht zu erscheinen, da sie dann vielleicht nach Einsichtnahme ihrer guten (?) Eigenschaften zu sehr aufgeregt werden möchten.

Die Arbeit zur Wahl ist stark in Angriff genommen. Das Stimmvieh hat schon seinen neuen Anzug und arbeitet beinahe so gut wie der weiße Mann unter den „Dutchmans“, die jetzt vor der Wahl auf einmal gerade so geehrt werden, wie der Herr Rigger.

Die Deutschen von Hayes County werden wohl so viel Bestand haben, einzuziehen, daß ein Mann, der nur von dem... durch redet, nicht ein Freund der Deutschen sein kann, und daher nicht auf den ersten Posten im County gehört. Jetzt vor der Wahl ist man natürlich Jedermann's Freund und drückt die Hand, spendet viel Geld etc. Aber wer weiß, ob es überhaupst Zweck hat und wie sich das Ende vom Liede gestalten wird. Wir wollen es in Ruhe und Geduld abwarten, wie die Geschichte wird; es scheint ein heißer Kampf in Aussicht zu stehen, aber das wird wohl Niemand abhalten zu seinem eigenen Besten streng rechtliche unparteiische Männer zu wählen.

**Dr. August Koenig's**  
**HAMBURGER**  
  
**TROPFEN**  
Gegen Blutkrankheiten,  
Leber- und Magenleiden.

**Dr. August Koenig's**  
**HAMBURGER**  
  
**BRUST THEE**  
Gegen alle Krankheiten der  
Brust, Lungen u. der Kehle.  
The Charles A. Vogeler Co.,  
Baltimore, Maryland.

**Leihstall.**  
Gegenüber dem Ludwig  
Hotel.  
Buggies  
Ambulances  
und Reitpferde  
 stets an Hand. Liberale Preise.  
B. PREISS.

**Dr. H. T. WOLFF,**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
Specialität: Frauen- und Kinder-  
Krankheiten.  
Marion Texas.

**Dr. J. D. Fennel**  
Arzt, Wund- und  
Geburtshelfer.  
Seguin Texas.

**Alter abgelagerter**  
**Edelwein,**  
per Gallone \$1.00, bei  
John Goldenbagen.

**Jos. Landa**  
alleiniger Besitzer von Landas  
Mühlen.  
Ein- und Verkauf aller Arten  
Getreide, wie: Mais, Hafer,  
Weizen, Roggen etc. etc.  
Fabrikant und Importeur  
von Weizenmehl, Roggen-  
mehl, Maismehl, Kleie u. s. w.  
Höchste Baar-Preise  
zugewichert.

**Leih- und Futterstall**  
von  
**Chrodor Eggeling,**  
in Connection mit dem Guadalupe Hotel  
Gute Pferde u. Wagen sowie prompte  
und billige Bedienung wird zugewichert.

**D. OVERHEU,**  
**Schneider-Meister.**  
105 North in Verner's Haus,  
gegenüber F. Kufe's Schuhmachershof.  
Ich erlaube mir, ein gerühmtes Publikum darauf  
aufmerksam zu machen, daß ich Herren-Anzüge für  
\$4.50 herstelle, wenn mir das Zeug geliefert wird.  
Für gute und prompte Arbeit wird ga-  
rantirt.

# DIRECTORY.

## COMAL COUNTY.

### County-Beamten.

D. G. Richter	County Judge.
R. Hebermann	District u. County Clerk.
J. W. Dahn	Sheriff.
W. Kanger	Steuer-Meister.
R. Richter	Schlagmeister.
J. C. Aveline	Friedensrichter Pr. No. 1.
A. Andrews	" Pr. No. 2.
Chas. Ehrlich	" Pr. No. 3.
W. Kanger	" Pr. No. 4.
R. Klingemann	" Pr. No. 5.
R. Hebermann	Vieh- und Hütten-Inspektor.
Jul. Boie	Feldmesser.

Städtische Beamten in Neu Braunfels.	
Joseph Faust	Bürgermeister.
Hermann Wagner	Stadtmarshall, Richter und Collector.
J. G. Meyer	Schlagmeister.
J. G. Goungraubame	Ingenieur.

## CANDIDATEN.

### Comal County.

Herr Paul Wiprecht empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer-Inspectors.

Herr Rudolph Habermann empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer-Inspectors.

Den Wählern von Comal County zur Nachricht, daß ich Candidat zur Wiederwahl als Steuer-Inspector in der kommenden Herbstwahl bin und empfehle deren gütiger Beachtung.  
Ric. Kanger.

Wir sind autorisiert, Herrn Hermann Schimmelpfennig als Candidat für das Amt des County-Treasurers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind autorisiert, Herrn Rudolf Richter als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen.

Von vielen Mitbürgern aufgefordert, zeige ich mich hiermit als Candidat für das Amt des County-Treasurers von Comal County in der nächsten Wahl an.  
Julius Reich.

Wir sind autorisiert, Herrn F. Wunderlich als Candidat für das Amt des County-Treasurers von Comal County anzuzeigen.

Von vielen Freunden dazu aufgefordert, habe ich mich entschlossen, als Candidat für Repräsentant unseres Districtes für die 20ste Legislatur aufzutreten und unterwerfe zugleich meinen Namen dem Beschlusse der demokratischen Districtconvention.  
Carl Goeth,  
Compreß Mill, Blanco County.

In response to various enquiries I say that I am a candidate for reelection to the Senate of the 25th District, subject to the action of the democratic nominating convention.  
Respectfully  
GEORGE PFEUFFER.

In Erwiderung verschiedener Anfragen zeige ich an, daß ich Candidat für Wiederwahl als Senator vom 25ten District bin und unterwerfe ich mich der Entscheidung der demokratischen Convention.  
Hochachtungsvoll  
George Pfeuffer.

## Guadalupe County.

Herr Wilhelm Bordenbäumen ist Candidat für das Amt des County Clerks von Guadalupe Co.

## Notales.

Herr Louis Runge von Galveston war zu einem kurzen Besuche in der Stadt und erfreute seine hiesigen Freunde durch sein gutes Aussehen wie seine gute Laune, beides Zeichen seines Wohlbehaltens.

Aus Nachrichten, welche seiner Familie von Herrn C. Audorf von Mainz aus zugehen, erfahren wir zu unserer Freude, daß es unserem alten Freunde recht wohl ergeht. Nur will ihm das nässliche Wetter im alten Vaterlande nicht behagen. Daß er nach jahrelangem Aufenthalte an die unendliche Klänge des texanischen Himmels gewöhnt, die Entbehrung desselben wie die der subtropischen Wärme unseres Klimas stark und unangenehm empfindet, ist eine Wahrnehmung, welche vor ihm schon mancher der von hier nach Deutschland Gereisten gemacht und ausgesprochen haben.

Feierabend. Donnerstag Abend fand die vertragte Versammlung der Feuerwehrrat. Nachdem die verschiedenen Comites Bericht erstattet und ihnen ferner Zeit gegeben war, die ihnen übertragenen Geschäfte zu erledigen, wurde

zur Wahl der Oberbeamten des Departements geschritten. Captain Wilhelm Schmidt wurde als Chef und Somers B. Pfeuffer als Secretär und Schatzmeister erwählt. Darauf Vertagung bis zum nächsten Donnerstag.

† Gestorben. Am Freitag den 16. d. M. Morgens 7 Uhr starb nach kurzem Leiden Herr Anton Weg, ein wohlbekannter Bürger unseres Countys. Derselbe war in Herzogthum Nassau im Jahre 18— hierher nach Texas emigriert. In der Nähe von Neu-Braunfels ließ er sich nieder. Durch anhaltendem Fleiß und tüchtige Arbeit gelang es ihm, nach schweren mühevollen Jahren zum Wohlstande zu gelangen und auch seinen Kindern dazu zu verhelfen. Er war ein schlichter, biederer Mann, ein treues Mitglied der protestantischen Gemeinde und ein guter Vater seiner Familie.

### Gambrinus-Picnic.

Die Angestellten der Lone Star Brauerei hielten am 11. ein Picnic an den Quellen des San Pedro, wobei sie sich außerordentlich gut amüsierten und an dem sie ihre zahlreichen Freunde königlich bewirtheten. Unter dem Hauptbraumeister Simon Schorr als Marshall geleiteten sie, 83 Mann stark, den König Gambrinus, dargestellt durch Herrn Otto Doerr, in dessen von einem Biergespann gezogenen Wagen durch die Hauptstraße der Stadt, und begaben sich dann zu den San Pedro Quellen. Alle waren gleich gekleidet, trugen weiße Strohhüte mit breitem Rande, weiße Hemden mit seidenen Abzeichen und dunkle Bekleidungen.

Auf dem Festplatze wartet: ihrer ein splendides Frühstück und eine Fülle des köstlichen Lone Star Biers. Während dies eingenommen wurde, hielt Herr Copeland eine ansprechende Rede. Nach ihm sprachen die Herrn Messmer, Barnes und Newcomb. Dann begannen die Vergnügungen: ein Freischießen, ein Wettrennen in Zubern auf dem Flusse, Wettlaufen magerer und fetter Männer und Frauen und ein solches der kleinen Knaben und Mädchen.

Angestörter Frohsinn, heiterste Luft herrschte unter den bis zu Tausenden angewachsenen Theilnehmern. Richter Burzback hielt eine Rede, worin er nicht gänzliche Entfugung, sondern Mäßigkeit im Genuße aller guten Dinge empfahl, und die großen Beifall fand.

Dem Hauptbraumeister, Herrn S. Schorr wurde von den Angestellten als Zeichen ihrer Werthschätzung ein schöner silberner Becher mit eingravirter Widmung überreicht, aus dem noch mancher süßle Trunk auf das Wohl der Lone Star Brauerei gethan wurde, ehe das schöne Fest schloß.

### Seguiner Nachrichten.

Die Samstag den 10. Juli stattgefundene Schulversammlung ist in so fern resultatlos verlaufen, als es behufs Anstellung des Herrn Klasse als Lehrer noch zu seinem bestimmten Abschluß gekommen ist, da genannter Herr Anforderungen bezüglich der Wohnung stellt, die sich in Seguin schwer erfüllen lassen. Das von uns unter Vorbehalt der Wahrheit mitgetheilt wurde, daß die Trustees die Noten für die für den Schulbau angenommene Summe mit der Bezeichnung, für die deutsch-lutherische Schule unterschrieben worden seien, hat sich als un wahr herausgestellt und wir freuen uns, daß wir diese Erklärung geben können, da uns die Trustees als freisinnige Männer bekannt sind. In No. 35 der „Neu-Braunfels Zeitung“ finden wir zwei Eingänge, eines vom Vortscreef vom 5. Juli mit einer Entgegnung auf einen von Herrn August Schwall in der Presse veröffentlichten Artikel: „Haltet die Knaben auf der Farm. Wir unterzeichnen die Anschauungen des Herrn Einsender vom Yorks-Creef Wort für Wort und sind wenigstens für hier die Anschauungen des Herrn Schwall, der, nebenbei bemerkt, Lehrer südlich von Seguin ist, gänzlich unrichtig.

Das andere Eingangs: „Die deutsche Schule und Universität“, welches die Gründung einer deutschen Schule behandelt, enthält einige Behauptungen, die wir in nächster Nummer in einem besonderen Aufsatz behandeln werden.

Der tausendjährige Rosenstock am Dom zu Hildesheim, der im vorigen Jahre fast verdorrt schien, jämt wieder an zu blühen.  
Der Schiffsbauhof in Brooklyn ist verwaist. Commodore Chadler hat einen Sonnenstich bekommen und der Chefcon-structer Pool ist auch so von der Hitze angegriffen, daß er arbeitsunfähig ist.

### Großer Ball

in  
Davenport Halle,  
Samstag den 31. Juli.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
W. M. Fenst.

## Matzdorff's Halle.

Nächsten Sonntag, den 18. Juli,  
Nachmittags:  
Tanzvergnügen.

Abends:  
Öffentlicher Ball.  
Eidenroth's Band wird die Musik liefern.  
Freundlichst ladet ein  
C. Matzdorff.

## Großer Ball des SAN GERONIMO Musikcorps,

bei  
Philipp Staußenberger  
in  
DIETZ.

Sonntag den 8. August.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

## Achtung!

Große  
Einweihungs-  
Feier  
der neuen Plattform

Clear Spring Park  
Sonntag, 1. August.

Anfang 2 Uhr Nachm.  
Kinder-Ball.  
Instrumental-Concert.  
Sacklaufen, Topf-  
schlagen etc.

Declamation des Fest-  
Gedichts.

Abends:  
GALA-BALL.

Musik der San Geronimo Brass Band.

Jedermann ist freundlichst eingeladen, speciell die Actionäre des Parks.

Das Committee.

## Notice.

Mr. Coyngrayhame will teach a morning Class of children of the sixth, fifth, fourth and third grades, (if not less than 20 desire such tuition) for 6 weeks, beginning July 12th.  
Terms \$2.50 per scholar, if paid in advance \$2.00.  
Hours 8:30 till 11 o'clock A. M., five days per week. Please give names before the close of the public school.  
J. M. COYNGRAYHAME.

## Germania-Halle

auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunfels empfiehlt sich als

### Vergnügungs-Platz.

Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.

Ein schmackhafter Imbiß ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksame Bedienung daselbst finden.

Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittags

### Musik.

Eintritt frei.

Herr S. Preiß wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu-Braunfels aus hin- und zurückfahren lassen.

J. Behnisch.

## Neu Braunfels

# Zeitung.

Ein deutsches Familienblatt.

Erscheint wöchentlich auf 12 großen Folio Seiten,  
elegant und sauber gedruckt, und empfiehlt sich durch

Unparteiische Leitartikel, reichhaltige vermischte Nachrichten,

Borzügliche Romane, Postnachrichten aus Deutschland und der Schweiz, treffende Lokalfartikel, Original-Correspondenzen, und

durch ernstliches Wahrnehmen der Interessen unserer

deutschen Farmer

Abonnement per Jahr nur \$2.50.

Nach Deutschland und irgend einem Lande im Postverein senden wir unsere „Zeitung“ für \$3.00 per Jahr portofrei.

## Unsere Job Office,

Accidenz-Druckerei,

ist so vorzüglich eingerichtet und mit allem Wünschenswerthen versehen, daß wir im Stande sind, in kürzester Zeit alle

Bestellungen für Druckarbeiten, wie z. B.

Briefbogen.

Rechnungen,

Quittungen,

Adresskarten,

Ball-Tickets,

Visitenkarten,

Couverts,

Shipping-Tags,

Theaterzettel,

Statuten,

Verlobungs-

und

Todes-Anzeigen.

geschmackvollster Weis- und zu liberalen Preisen auszuführen.

## Neu Braunfels Zeitung.

E. KOEBIG,  
Chef-Redakteur und Herausgeber.

Special-Arbeit für die Neu-Braunfelder Zeitung.

Unsere Urväter.

Ein Beitrag zur Geschichte des Menschengeschlechtes.

Jeder Mensch kennt den Namen Cyrus des großen Königs und Eroberers, der nachdem er dem babylonischen Reich den Untergang bereitet, die Juden aus der Gefangenschaft in ihre Heimath entließ. Wer ihn nicht aus der Geschichte kennt, der kennt ihn aus der Bibel. Auch die Namen der um das Reich der Juden umherschenden Völker sind aus der Geschichte und Bibel bekannt; es waren Meder, Babylonier, Ägypter und Phönizier. Diese und die Israeliten fasste man nach ihrer biblischen Abstammung unter den Gesamtausdruck semitische Völker zusammen. Sie alle hatten nach und nach große Reiche gegründet und sind dann vom Erdboden verschwunden. Ein anderes Volk eben so alt wie heute noch hinter in englisch-Indien, und ist im Besitze von uralten Schriften, welche in heute nicht mehr bestehenden Sprachen geschrieben sind: sie heißen Sanskrit und Zend.

Die junge, wunderbar ansehende Wissenschaft der Sprachvergleichung hat nun herausgefunden, daß gewisse Wortwurzeln dieser Sprache auch in den meisten Sprachen der heutigen Cultur-Völker vorkommen und deshalb schließt sie auf einen gemeinsamen Ursprung unserer modernen Sprachen und der indischen, und zugleich auf einen gemeinsamen Ursprung.

Diese Wortwurzeln deuten auf eine gebirgige Heimath mit langem Winter, auf ein metallreiches Land mit grünen Tälern und zahlreichen Herden. Dieses Land sucht man jetzt nordöstlich vom jetzigen Iran im Flußbette des Hindukusch in Arien. Zwischen den beiden Gebirgszweigen des Ural und Kaukasus liegt ein Paß durch welchen nach und nach die einzelnen Völkerfamilien nach Europa abzogen, wenn sich das Volk zu stark vermehrt hatte und noch heute können wir den Weg verfolgen wie dies geschah. Zuerst zogen die Kelten welche schließlich bis nach England vordrangen und dort die ursprüngliche Bevölkerung bildeten. Dann die Germanen (Deutschen) nach ihnen Griechen und Römer (oder jene Stämme aus welchen diese Völker später sich herausentwickelten.) Zuletzt kamen die Slaven, welche auch heute noch bis an die Grenzen von Arien ihre Wohnorte ausdehnen. Ein anderer Zug ging dem Flußbette des Hindukusch hinab, es waren die Arier deren Nachkommen die Bewohner des gegenwärtigen englisch-indischen Reiches bilden. Alle diese Stämme tragen den Namen indogermanische Völkerfamilien, und wie die Arier (s. h. Bücher der Arier) hießen, hatten sie einen Ursprung in eine Sprache und den gemeinsamen Namen Arier.

Dieses Volk, die „Arier“ sind auch unsere Urväter, und ein Kulturbild dieses schon im Alterthume so edel angelegten Volkes wollen wir versuchen in den nachstehenden Zeilen zu schildern. Das Wort Arier kommt aus der vorerwähnten altindischen Sanskrit Sprache und heißt dort a r i a was „Arien zusammenhängend“ bedeutet, in der eben so alten Zend Sprache heißt arya „zum arischen Volke gehörig“ anarya, unarisch zu werden alle Völker genannt, welche nicht zum arischen Volke gehören, man heißt der Mann, wem das Wort — wer steht da nicht deutlich den Zusammenhang unserer Sprache mit der indischen.

Nun gehen wir ungefähr 5000 Jahre von der Gegenwart, oder 3000 Jahre vor Christus rückwärts, und werfen einen Blick in ihr Familienleben.

Die Heirat ist ihnen eine heilige Handlung. In Gegenwart des Familienvaters, der zugleich priesterliche Würde bekleidet, nimmt der Bräutigam mit seiner Rechten, die rechte Hand der Braut, heilige Worte sprechend; das Paar wird getraut, sie selbst wird an den Heerd geführt und an der Thüre ihres neuen Wohnhauses wird ihr Wasser und Feuer gereicht. Ursprünglich als Gabe zum fröhlichen Hochzeitsmahle, in späteren Zeiten als Brautgabe führt der Brautvater dem Bräutigam ein Stück Land zu. — Die Brautkauf. (In Schwaben folgt noch heute das beste Stück aus dem Stalle der Braut in die neue Heimath.)

Mit Ehrfurcht wird die Vermählte behandelt: sie soll ja die Mutter künftiger Geschlechter werden. Sie hatte keine Genossin im Hause des Gatten, denn das ist der mütterliche Ruhm der Arier und der von ihnen abstammender arischer Völker, daß sie am trennen die Einheit der Ehe bewahrt haben und die Vielweiberei der semitischen Völker nie bei ihnen Eingang gefunden hat. Als Lohn bezieht der Gatte den Gehalt der Schwager-Todessteuer für den, der die Hand seiner Braut, dem besitzenden Haupte der Familie verleiht.

Die Arier, wie lieblich, wie anmuthig, wie demütig ist dieses Bild einer

arischen Familie vor 5000 Jahren.

Sie treiben Viehzucht, doch nicht als wandernde Nomadenvölker, sondern auf ziemlich festen Wohnstätten und wohnen in Häusern, um welche sich ein eingetragener Zaun zieht. Um den Heerd versammelt sich die Familie. Bereits rücken die Häuser zu Dorfschaften zusammen. Der Aker wird mit Korn Weizen und Gerste bestellt, Ochs und Pferd ins Joch gespannt, das Mehl gemahlen, die Fleischkost mit Salz genossen; Del aus der Olive zu pressen, Gemüse zu pflanzen und den Weinstock zu pflegen, haben sie erst auf ihren Wanderungen gelernt. Schwert oder Degen scheinen sie nicht gekannt zu haben, wohl aber Speiß, Pfeil und Schild.

Gold und Silber, und wie man daraus Halsbänder und Ringe macht haben sie gekannt; der Sängler fehlte bei den Gasmählern ebensowenig, als bei dem deutschen Ritterthum.

Wie abentheuerlich und abtheuernd dagegen ist das Sittenbild, das uns die semitischen Völker zeigen. Vielgötterei mit Menschenopfer, Vielweiberei wie heute noch die Türken, die Frauen werden gekauft, die Töchter verkauft.

Wenn wir diesen Vergleich anstellen, wahrhaftig! dann haben wir keinen Grund uns unserer Urväter, unsere Abstammung zu schämen, im Gegentheile, es wäre zu wünschen, daß manche Sitten aus diesem trauten Familienleben unter unserer deutschen Volks erhalten worden wären.

Seit wann die indogermanische Völkerfamilie auseinander zog und was die Scheidung veranlaßte, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Am längsten blieben die Germanen sitzen, ein edles sitzendes Volk, aus welchem später die Berser hervorgegangen sind, die keine Vielgötterei mit blutigen Opfern trieben, sondern das hl. Feuer, das ewige Licht andeten, aus welchem Volke später Cyrus, der Perserkönig, der Held und Judenbefreier, von dem der Prophet so gar in der Bibel sagt, daß Gott ihn seinen Liebling nennt, hervorgegangen ist. Hier können wir auch deutlich erkennen und erhalten einen Fingerzeig mit einem Juppitahl, wie von dem sittlich ethischen Charakter eines Volkes dessen ganz: Zukunft, Fortentwicklung und Cultur abhängt; denn während die semitischen Völker von der Erde gänzlich verschwunden sind, so daß auch nicht eine Spur mehr von ihnen vorhanden ist, haben die Arierischen Völker den Erdkreis erobert, die höchste Culturstufe erflommen, Kunst und Wissenschaft gepflegt, die Kräfte der Natur dem Menschen unterthan gemacht.

Diese riesigen Erfolge wurzeln in dem ethisch sittlichen Charakter dieser Völker. Je mehr sich aber die hl. Bande des Familienlebens lockern, und die Sitten nach französischem Muster leichter werden, desto größer wird die Gefahr daß wir wieder herabsteigen von der Höhe die wir erflommen. B.

Ein Schlangenbeschwörer.

In Brinkley, Arkansas, ließ sich neulich ein Schlangenbeschwörer sehen. Er lehnte mit seinem Rücken gegen den ortsbüchlichen „Drugstore“, während ihn in einem Halbkreise neugierige Zuschauer, Neger und Weiße, umgaben. Er selber war beinahe ein Vollblutnegor, hoch und schlank gewachsen und sah sehr schmutzig aus. Seine Beinkleider aus hartem Baumwollenstoff waren zerfetzt; auf dem Kopfe trug er einen schmutzigen Filzhut, dem man es anah, daß er schon seit Jahren im Dienste gestanden hatte.

Er bückte sich über eine kleine Kiste, welche vor ihm auf dem Boden stand, und hob den Deckel derselben an. — Biblisch schloffen, wie auf Commendo, fünf zischende Schlangenköpfe mit weit-ausgestreckten Zungen aus der Kiste heraus, so daß die Zuschauer erschreckt sich um einige Schritte zurückzogen. Es waren im Ganzen sechs Schlangen in der Kiste; drei davon gehörten der schwarzen Art an, wie man sie in Pennsylvania findet, und jede dieser Schlangen war etwa drei Fuß lang; dann war eine Königschlange da, eine gleichfalls drei Fuß lange Schlange mit schmutzgrüner Haut und eine dunkelbraune, vielleicht 18 Zoll messende Schlange, die unter dem Namen der Wasser-Lapperschlange bekannt ist und in dem Hause steht, sehr giftig zu sein.

Nach einer Weile erhob sich eine der schwarzen Schlangen über den Rand der Kiste und glitt „graziös“ auf den Erdboden hinab.

„Hallo“, rief der Beschwörer. „Wo gehst Du hin? Gleich kommst Du wieder her zu mir.“

Bei diesen Worten blieb die Schlange still, drehte sich um, näherte sich ihrem Herrn und schlängelte sich an seinem Beinern und seinen Ärmern hinan. Die anderen Schlangen, mit Ausnahme der Königschlange, kamen gleichfalls aus der Kiste heraus und folgten dem Beschwörer auf's Wort, gerade wie die erste. Sie krochen alle auf ihn zu und schlängelten sich seinen Leib hinauf, wobei ihre Augen in

wildem Feuer glühten und ihre spitzen Zungen ohne Unterlassung hin und zurückstuckten. Sie wandten sich um seinen Hals, legten sich auf seinen Schultern nieder, ließen sich an seinen Armen herunterhängen, und schienen sich vollständig „zu Hause“ zu befinden, wenn nur nicht ihr fortwährendes Zischen und Aufsperrn des giftigen Rachens gewiesen wäre.

Eine nach der anderen glitt wieder auf den Erdboden hinab, aber nicht eher, als bis der Neger es ihnen so befohlen hatte. Ueber die Kiste gehängt, blieben sie gleichfalls in jeder Stellung, wie und wie lange es ihrem Gebieter gefiel. Es war erstaunlich, welche Macht der „Zauberer“ über seine Schlangen ausübte, und fast eine halbe Stunde lang fanden die Zuschauer, von Grauen und Staunen gefesselt, fast regungslos da.

Das seltsame Schauspiel hatte jedoch noch nicht seinen Höhepunkt erreicht. — Der Neger sprach zu den großen Schlangen liebevoll und schmeichelnd, als ob er es mit kleinen Kindern zu thun habe, legte sie in die Kiste zurück, und holte sich aus derselben eine neue, etwa anderthalb Fuß lange und verhältnismäßig dicke Schlange heraus, die augenscheinlich ein sehr lebhaftes Temperament besaß, auch war ihr Aussehen sehr tödtlich. Sie machte den anderen Schlangen alle Kunststücke nach, und rollte sich dann auf der Schulter ihres Herrn zu einem Knäuel zusammen. So lag sie eine Weile. — Dann nahm sie der Neger in seine Hand, rief seinen weiten Mund beinahe von Ohr zu Ohr auf und — steckte sie fahlblätzig in seinen Mund. Dann schloß er seine Lippen. Die Schlange war verschwunden.

Die Menge der Zuschauer stand da, vor Schrecken und Abbleiden bleich. Endlich öffnete der Neger seinen Mund wieder: wie ein Blitz sprang der züngelnde Kopf der Schlange weit heraus und schoß giftige Blicke nach allen Seiten; dann drängte sich nach und nach der ganze Rest ihres Körpers aus dem Munde des Negers heraus, froh wieder auf seine Schulter und rollte sich zusammen, als ob sie beiseite wollte. Nach einer Weile befaß ihr der Beschwörer, in die Kiste zu gehen. Sie gehorchte sofort, kletterte an seinem Leibe hinunter und schlängelte sich am Boden bis zur Kiste hin, in deren Dunkel sie bald darauf verschwand.

Der Neger reichte seinen zerfetzten Hut herum, um die erwarteten „milden Beiträge“ einzusammeln. Während die „Dimestücke“ reichlich einfließen, erbot er sich, irgend einen Hund von einer seiner Schlangen besessen zu lassen. Würde der Hund nicht in einer Stunde todt sein, dann wolle er — der Neger — seinen ganzen Reichthum, die Kiste mit den Schlangen, hergeben. Niemand nahm ihn beim Wort.

Das Comité für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren von Fritz Reuter, des berühmten plattdeutschen Volksdichters, hielt gestern in John Fieldcamp's Lokal in Chicago eine Sitzung ab, bei welcher beschloffen wurde, bereits Ende dieser oder Anfangs nächster Woche die Sammelbücher für den Denkmalsfund auszugeben. Sodann wurde ein Comité ernannt, welches sich nach dem Lincoln-Park begeben soll, um dort die Stelle auszuwählen, auf welcher das Denkmal errichtet werden soll. Man beachtete, das Standbild Fritz Reuters nordlich von demjenigen Schillers anzustellen, sodas sich die beiden Männer anschauen, dadurch gleichzeitig sinnig erdenkend, daß Schiller ein Süddeutscher war und Reuter den Norden des deutschen Vaterlandes vertrat. Herr Rothbart hat sich bereits nach Deutschland begeben, um dort Pläne für das Denkmal aufzuziehen zu lassen und Nachforschungen anzustellen, ob schon ein Modell der Statue Reuters existirt.

Ein Wirtschaftskrieg wegen des Drei-Cents-Bieres ist in Newark, N. J., ausgebrochen. Der Wirtschaftverein hat die Drei-Cents-Biere von der Mitgliederliste gestrichen und den Newarker Bräuereien die Wahl gestellt, entweder die Bierlieferung an die Drei-Cents-Wirtschaften einzustellen, oder alle andern Biertypen als Kunden zu verlieren. Mit Ausnahme von Krüger und Hill haben alle Bräuer nach und nach Erklärungen abgegeben, keine neuen Contracts mehr mit Drei-Cents-Bieren abzuschließen.

Advertisement for 'EILE' and 'BLANS' featuring a circular logo with a figure and text in German. The text includes 'EILE' and 'BLANS' in large letters, and smaller text below describing the products and their availability.

Farm zu verkaufen.

Meine bei Thornhill, Comal Co., gelegene Farm, bestehend in 165 Acres Land, wovon 50 Acres in Kultur, der Rest in Pasture, ist zu verkaufen. Auf der Farm befinden sich ausgezeichnete Wohn- und Nebengebäude. Gute Cisternen und im Pasture ein gutes Wasserloch. Näheres bei F. Rose, Comaltown, P. O. New Braunfels, oder dem Eigentümer.

August Kreymer, B. O. San Marcos.

Notiz.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht daß ich vom ersten Juli an die Halle

des Herrn Hubert Lenzen übernehmen werde. Ich werde ein

Kost- und Logirhaus damit verbinden. Für gute Musik bei den Ballen und vorzügliche Getränke ist bestens gesorgt. Achtungsvoll A. Dinmann.

HOFFMANN'S Puh u. Modewaaren Geschäft.

Die neuen Frühjahr- und Sommer-Waaren sind angekommen und die Auswahl ist größer und die Preise billiger wie je. 20 3m

JOHN SERDINKO Photographist.

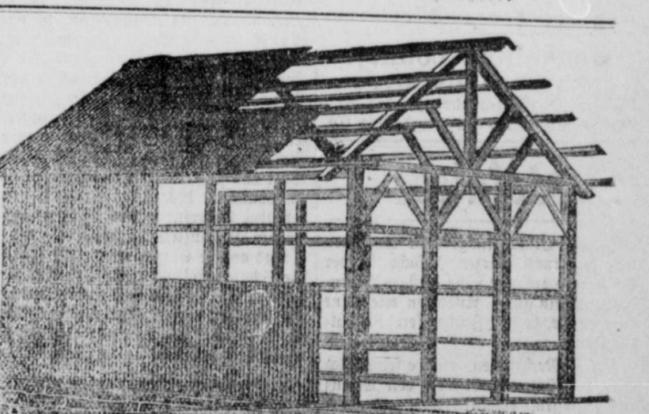
Sequinstraße. .... Neu-Braunfels. Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent dabei niedergelassen habe. Photographien nach neuestem Styl und verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Staaten von America abgenommen. A. Serdinko.

Paul Ascher, SAN MARCOS, TEX.

Händler in billigen Schnittwaaren, Schuhen und Stiefeln, Kleidern, und alle in das Dry Goods Fach einschlagende Sachen. Es wird englisch, deutsch, französisch, spanisch und polnisch gesprochen.

Es wird englisch, deutsch, französisch, spanisch und polnisch gesprochen.

Advertisement for Dr. H. C. Wolff, Apotheker und Druggist in Marion. It includes a list of services: 'Hält ein vollständiges Lager in Drogen, Chemikalien, Parfümerien, Farben, Oelen, Firnissen etc.' and mentions that recipes are prepared promptly and cheaply. Office is in the pharmacy.



Zwecken erhalten 55,000 Pfund geripptes Eisendachblech Corrugated Iron Roofing alle Sorten und alle Längen. Wird zu niedrigeren Preisen verkauft denn je zuvor. Alle diejenigen, welche brabstichtigen, Iron Roofings zu kaufen, werden Vorkauf darin finden, erst bei uns vorsprechen, che sie anderwärts ihren Bedarf decken. Geo. Pfeuffer's Lumber Yard.

Advertisement for Dr. J. Preston, Arzt und Wundarzt. Office in Bergfeldt & Co's. Drugstore. Seguin, Texas.

Advertisement for LONE STAR SALOON. (Nebenan Gieshen's Store.)

Advertisement for Alvin Schulze, PROP. San Marcos - - - Tex.

Jederzeit an Zapf: Frisches Bier, keine einheimische und importirte Weine. Die besten Whiskies und Cigarren. Zwei ganz neue Billiardstische.

Advertisement for J. B. Dibrell, Advokat und Rechtsanwalt in Guadalupe und den umliegenden Counties. Seguin - - - Texas.

Advertisement for T. L. JOHNSON, Advokat und Rechtsanwalt. Seguin Texas. Praktizirt in allen Gerichtshöfen dieses und der umliegenden Counties. Jedoch nur in Civilsachen, da er augenblicklich die Stelle des County-Artorneys von Guadalupe County inne hält.

Advertisement for J. JAHN Moebel Haendler. Die beste Auswahl von Möbeln aller Art in Neu Braunfels und Seguin.

Advertisement for J. B. Whittaker & Co., Seguin Texas. Händler in Staple und Fancy Groceries, Porzellan- und Glaswaaren, Lampen u. Lampenzubehör, Tabak, Cigarren, Candies u. s. w. Agent für Neu Braunfels Waaren. Muster im Store.